



Konzeption

der

KiTa „Lüsse“

Schönbuchstraße 2

75392 Deckenpfronn

Tel.: 07056/7720088

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	2
Die KiTa „Lüsse“	3
Unser Bild vom Kind	5
Unsere pädagogische Rolle als ErzieherIn.....	6
Räumliche Ausstattung	7
Tagesablauf	9
Eingewöhnung.....	13
Partizipation	15
Beobachtung und Dokumentation.....	17
Orientierungsplan 1)	18
Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“	19
Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“	20
Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“	21
Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“	22
Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“	23
Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“	25
Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren .	26
Unsere Schwerpunkte in der Pädagogischen Arbeit mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren .	28
Integration und Vielfalt	30
Beschwerdemanagement	31
Elternarbeit.....	32
Öffentlichkeitsarbeit	33
Kooperation.....	34
Teamarbeit	35
Kinderschutz.....	36
Rechtliche Grundlagen	37
Qualitätssicherung	38

DIE KiTA „LÜSSE“

LAGE UND ÄUßERE RAHMENBEDINGUNGEN:

Die Einrichtung befindet sich im nordöstlichen Bereich von Deckenpfronn, direkt im Neubaugebiet „Lüsse“ an der Ecke Gärtringer Straße / Schönbuchstraße.

Das Einzugsgebiet der KiTa „Lüsse“ erstreckt sich über den gesamten Ort Deckenpfronn.

Deckenpfronn ist eine eigenständige Gemeinde mit ca. 3300 Einwohnern. Der Ort liegt im Landkreis Böblingen (Baden-Württemberg) – einerseits verkehrsgünstig gelegen (zwischen Herrenberg und Calw, nur 5 Kilometer zur A81 Stuttgart-Singen), andererseits umgeben von der Natur des Heckengäus am Tor zum Schwarzwald.

Vielfältige Freizeitangebote von den Vereinen, der Zehntscheuer (Bürgerhaus, Heimatmuseum, Kleinkunst) sowie der Kirche bereichern den Alltag.

Zu Deckenpfronn gehört auch die Dorfgemeinschaft Tennental, eine anthroposophische Einrichtung, welche Menschen mit Behinderung Arbeits- und Lebensraum in Kleinfamilien gibt.

Die Deckenpfronner Eltern können die Einrichtung für ihre Kinder frei wählen. Hauptkriterien hierbei sind meist die Öffnungszeiten sowie die Entfernung zwischen Zuhause und der Einrichtung.

Für Kinder gibt es – neben der KiTa „Lüsse“ – die Kinderkrippe „Sonnenhaus“, die Kindergärten „Pustebume“ und „Mozartstraße“, einen Waldorfkindergarten mit privatem Träger im Tennental (mit Kleinkindgruppe und Naturkindergartengruppe) sowie die Gottlob-Ernst-Grundschule.

Auch unter den Familien gibt es eine große Vielfalt – gebürtige Deckenpfronner mit Großeltern im Ort sowie zugezogene Familien, Familien unterschiedlicher Nationalitäten und Herkunft, Familien mit einem oder zwei Einkommen, ...

Jedes Kind bringt seine eigenen Erfahrungen und seine eigene Geschichte mit. Dieser Vielfalt möchten wir auch in unserer Einrichtung Rechnung tragen.

ÖFFNUNGSZEITEN UND BETRIEBSFORMEN:

Die KiTa „Lüsse“ beinhaltet zwei Betriebsformen. Es gibt

- zwei Krippengruppen mit jeweils bis zu 10 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren
- eineinhalb Kindergartengruppen mit insgesamt bis zu 37 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Schuleintritt)

Folgende Betreuungsformen werden in unserem Haus angeboten:

- Verkürzte Öffnungszeiten von 7.30 Uhr bis 12.15 Uhr
- Verlängerte Öffnungszeiten von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

ANSCHRIFT UND KONTAKT:

KiTa „Lüsse“

Schönbuchstraße 2
75392 Deckenpfronn

Tel.: 07056/7720088

Ansprechpartner:

Margit Schick, Leitung

Janine Ralcewicz, stellvertretende Leitung

TRÄGER:

Gemeinde Deckenpfronn

Marktplatz 1
75392 Deckenpfronn

Tel.: 07056 / 9279 - 0

Ansprechpartner:

Daniel Gött, Bürgermeister

Andrea Rutz, Hauptamtsleiterin

UNSER BILD VOM KIND

- Kinder sind von Geburt an mit Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet. Sie gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an entdeckend und aktiv forschend mit.
- Kinder sind neugierig, lern- und wissbegierig. Sie wollen die Welt mit allen Sinnen erfahren.
- Kinder verfügen über Fähigkeiten, ihre Entwicklung selbst zu steuern und den aktiven Part im alltäglichen Tun zu übernehmen.
- Kinder können ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und mitteilen. Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seine Entwicklungsschritte.
- Kinder wollen mit anderen durch Gestik, Mimik und Sprache kommunizieren.
- Den Kindern wird zugetraut, Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit zu übernehmen.
- Kinder brauchen Nähe und Zuwendung. Dazu braucht es das Einfühlungsvermögen und die Wertschätzung der Erwachsenen.
- Kinder benötigen einen strukturierten Tagesablauf mit festen Ritualen, Regeln und vorgegebenen Grenzen, sowie Zeit und Raum, um ihren Interessen und Themen nachgehen zu können.

Aus diesen Gründen orientieren wir uns im Tagesablauf und in der Auswahl der Bildungsangebote stark an den Bedürfnissen der Kinder. Ein gutes Maß an Vorgabe und Orientierung zum einen und Freiraum für selbstbestimmtes Tun zum anderen ist daher unser Ziel. Eine Maßnahme hierfür ist beispielsweise die Bebilderung von Schränken und Regalen. Sie ermöglicht den Kindern Orientierung und gibt ihnen Halt.

Wir achten und respektieren die individuelle Persönlichkeit eines Kindes. Die nonverbalen und verbalen Äußerungen eines Kindes nehmen wir ernst.

UNSERE PÄDAGOGISCHE ROLLE ALS ERZIEHERIN

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Bildung und Erziehung zu begleiten und zu fördern. Wir sehen uns in erster Linie als Bezugsperson und BegleiterIn der Kinder während ihres Kindergartenalltags. Wir sehen es als unsere Aufgabe, zu den Kindern eine zuverlässige und vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Sie soll die Basis schaffen, damit die Kinder sich verstanden und aufgehoben fühlen.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit. Wir hören zu, wenn sie von ihren Ängsten, Sorgen und Erlebnissen erzählen und ermutigen sie, in Konfliktsituationen ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern.

Jedes Kind entwickelt sich individuell, d.h. die Entwicklung vollzieht sich phasenweise langsamer oder schneller. Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, dass wir jedes Kind in seinem Entwicklungs- und Bildungsstand wahrnehmen und seinen Bedürfnissen entsprechend Zeit, Geduld, Vertrauen, Raum, Material und Anregungen bieten.

Wir sind Vorbild und Partner für die Kinder.

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein vertrauensvolles und offenes Miteinander wichtig. Wir verstehen uns als ergänzender Partner der Eltern. Gemeinsam mit den Eltern tragen wir die Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes.

Wir sind uns bewusst, wie schwer es den Eltern oft fällt, uns ihr Kind für längere Zeit anzuvertrauen. Daher ist uns eine liebevolle Übernahme des Kindes am Morgen besonders wichtig.

Wir sind familienergänzend tätig und kooperieren zum Wohl des Kindes mit den Eltern.

RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Im Untergeschoss sind:

- Büro
- Teamzimmer
- Kinderwagenabstellraum
- Drei Erwachsenentoiletten, eine davon ist behindertengerecht

Im Erdgeschoss sind:

- Atelier, welches von allen Kindern (Krippe und Kindergarten) genutzt wird
- Garderobe für die Krippe
- Bad mit zwei Kindertoiletten, einer Erwachsenentoilette, einem Kinderwaschbecken und einem großen, begehbaren Wickeltisch
- Bewegungsraum
- Schlafräum
- Zwei Gruppenräume mit verschiedenen Bereichen wie z.B. Kuschelecke, Bauecke, Maltisch, Puppenecke, ...
- Flur mit kleiner Küchenzeile

Im ersten Obergeschoss sind:

- Garderobe für die Kindergartenkinder
- Ein großer Bewegungsraum
- Eine pädagogische Küche mit Essbereich
- Ein Gruppenraum mit verschiedenen Bereichen wie z.B. Maltisch, Spielteppich, Spielecke
- Ein Nebenraum für verschiedenen Spielangebote

Im Dachgeschoss sind:

- Eine Garderobe für die Kindergartenkinder
- Ein großer Mehrzweckraum
- Ein Ruheraum mit Möglichkeit zum Bücherlesen
- Ein Gruppenraum sowie ein Werkraum
- Zwei Kindertoiletten und eine Erwachsenentoilette mit Waschbecken

Es gibt einen Fahrstuhl und einen barrierefreien Zugang zum Haus.

Wir gestalten die Räume in unserer Einrichtung den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder entsprechend.

TAGESABLAUF

MIT KINDERN ZWISCHEN 1 UND 3 JAHREN

Die Kinder werden zwischen 7.30 und 9.00 Uhr in die Krippe gebracht.

Jedes Kind wird begrüßt und darf sich sein Spielmaterial, seine Spielpartner und den Ort des Spieles selbst aussuchen. Dies ist unsere erste Freispielzeit.

Bis 9.00 Uhr sind alle Kinder im Haus angekommen.

Ertönt die Klangschaale, wissen die Kinder, dass wir zum Händewaschen gehen.

Im geschützten und familiären Rahmen der Krippe essen die Kleinkinder alle gemeinsam.

Nach dem Vesper ist die zweite Freispielzeit. Während dieser Zeit und nach Bedarf werden die Kinder gewickelt. Es finden darüber hinaus gezielte Angebote statt (wie z.B. Bilderbuchbetrachtung, kreatives Tun, gemeinsame Spiele, Singen, ...)

Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir jeden Tag mit den Kindern in den Garten oder machen Spaziergänge.

Um 11.30 Uhr essen die Kinder, die bis um 14 Uhr da sind, ihr zweites Vesper und anschließend legen sie sich zum Schlafen bzw. Ausruhen hin.

Zwischen 12.00 und 12.15 Uhr können die Kinder von ihren Eltern flexibel abgeholt werden.

Ab 13.30 Uhr beginnt die nächste Abholzeit. Die Eltern können ihr Kind in der Zeit bis 14.00 Uhr flexibel abholen. Das bedeutet, sie kommen ins Haus und helfen im Bedarfsfall beim Wachwerden, Aufräumen, Anziehen und Verabschieden ihres Kindes mit.

MIT KINDERN ZWISCHEN 3 UND 6 JAHREN

Zwischen 7.30 und 9.00 Uhr werden alle Kinder im Gruppenraum begrüßt. Jedes Kind darf sich sein Spielmaterial, seine Spielpartner und den Ort seines Spieles selbst wählen.

Um 9.00 Uhr sind alle Kinder im Haus angekommen und wir machen Morgenkreis im Bewegungsraum. Dabei werden Themen des Tages besprochen, Informationen ausgetauscht, erzählt und gesungen.

Die Kinder entscheiden selbst, wann sie ihr Vesper essen. Ein akustisches Signal um ca. 10.00 Uhr erinnert sie an ihre letzte Möglichkeit, am Vormittag zu vespern.

Vor dem Vespern waschen wir uns die Hände.

Nach der sogenannten Freispielphase um ca. 11.00 Uhr beginnt die Clubzeit. Alle Kinder treffen sich in Anlehnung an ihre späteren Schulklassen in ihren jeweiligen Jahrgängen und es finden altersspezifische Angebote statt (wie z.B. Kreisspiele, Geschichten lesen oder Bilderbuchbetrachtungen, kreatives Tun, Projektarbeit, ...).

Anschließend ist Spielen im Garten.

Um 12.15 Uhr findet die erste feste Abholzeit statt. Nach dem Abschiedslied übergibt eine Erzieherin die Kinder einzeln an die jeweiligen Eltern, die vor der Eingangstüre warten.

Alle Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben, bekommen die Möglichkeit für ein zweites Vesper.

Es folgt eine weitere Freispielphase, ergänzt durch gelegentliche Angebote und die Möglichkeit, sich auszuruhen.

Ab 13.30 Uhr beginnt die nächste Abholzeit. Die Eltern können ihr Kind in der Zeit bis 14.00 Uhr flexibel abholen. Das bedeutet, sie kommen ins Haus und helfen im Bedarfsfall beim Aufräumen, Anziehen und Verabschieden ihres Kindes mit.

PÄDAGOGISCHE GESTALTUNG VON ESSEN MIT KINDERN ZWISCHEN 1 UND 3 JAHREN

Vor dem Essen wäscht sich jeder die Hände.

Die Krippenkinder essen gemeinsam mit den Erzieherinnen. Die gemeinsamen Mahlzeiten sind ein Moment der Gemeinschaft, des Genießens und Entdeckens. Die Kinder nehmen dabei ihr Essen mit allen Sinnen wahr und werden in ihrer Selbständigkeit gefördert.

Tägliche Rituale wie „Piep, piep, piep, guten Appetit“ stimmen positiv auf die Mahlzeit ein.

Die Kinder entscheiden, was und wieviel sie essen und trinken. Sie achten auf ihr Sättigungsgefühl und wir respektieren dies.

Die Kinder bekommen nach Bedarf Löffel und Gabel zum Essen.

Klein geschnittenes Obst und Gemüse der Saison wird in der Tischmitte bereitgestellt.

PÄDAGOGISCHE GESTALTUNG VON ESSEN MIT KINDERN ZWISCHEN 3 UND 6 JAHREN

Vor dem Essen wäscht sich jeder die Hände.

Jedes Kind wählt, mit wem es Tischgemeinschaft hält bzw. was und wieviel es isst und trinkt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbild und Teil der Tischgemeinschaft.

Jeder sorgt eigenverantwortlich für sein Vesper, seinen Vesperplatz und für seinen Rucksack.

Klein geschnittenes Obst und Gemüse der Saison wird in der Tischmitte bereitgestellt. Die Kinder helfen zuvor beim Schneiden und Anrichten der Lebensmittel.

Für ein selbständiges Essen bekommt jedes Kind Besteck (auch Messer).

Getränke werden in kindgerechten Gefäßen gereicht. Die Kinder schenken sich das Getränk ihrer Wahl selbst ein.

Alle tragen zu einer entspannten Essensatmosphäre bei.

PÄDAGOGISCHE GESTALTUNG VON SCHLAFEN BZW. RUHEN MIT KINDERN ZWISCHEN 1 UND 3 JAHREN

Wichtig für Kinder sind Ruhephasen, um nach Spiel, Bewegung und Lernen wieder Energie schöpfen zu können.

Schlafen ist ein Grundbedürfnis und eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung jedes Kindes.

Die Kinder haben tagsüber bei Bedarf die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, auszuruhen, zu entspannen oder zu schlafen (z.B. in der Kuschelecke).

Alle VÖ-Kinder erhalten nach dem zweiten Vesper die Möglichkeit zum Mittagsschlaf im Schlafraum. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Schlafplatz. Der Übergang vom Essen zum Schlafen ist ritualisiert und gibt dem Kind Orientierung im Tagesablauf. Im Schlafraum wird vom Team eine gemütliche Atmosphäre geschaffen, z.B. durch das Abdunkeln des Raumes, Lichterkette und leise Entspannungsmusik.

Wenn ein Kind müde ist, darf es schlafen. Die Kinder werden beim Einschlafen begleitet bzw. bekommen die Möglichkeit, sich auszuruhen oder einer ruhigen Beschäftigung im Freispiel nachzugehen.

Das Ruhe- und Schlafbedürfnis ist individuell unterschiedlich. Wir beobachten aufmerksam, wann ein Kind Ruhe und Schlaf braucht und unterstützen das Kind dabei, seinem Bedürfnis nachzukommen.

PÄDAGOGISCHE GESTALTUNG VON SCHLAFEN BZW. RUHEN MIT KINDERN ZWISCHEN VON 3 UND 6 JAHREN

In einem klar strukturierten und ausgewogenen Tagesablauf wechseln sich Anstrengung und Erholung nach den Bedürfnissen der Kinder sinnvoll ab.

Wir nehmen die Signale nach Ruhe und Erholung wahr und reagieren adäquat darauf.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbstbestimmt zurückzuziehen und auszuruhen. Nischen und Räume werden den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet.

EINGEWÖHNUNG

Vor jeder Aufnahme in die KiTa findet ein Aufnahmegespräch statt. Dabei werden wichtige Informationen zwischen den Eltern und der BezugserzieherIn ausgetauscht. Die BezugserzieherIn ist Ansprechpartner für die Familie. Eine gute Eingewöhnung ist wichtig, um dem Kind ein positives Einleben in die KiTa zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung führen wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ durch. In der Regel dauert die Eingewöhnung 14 Tage. Die Dauer kann variieren, je nachdem wie leicht oder schwer dem Kind der Einstieg in die KiTa fällt.

ABLAUF DER EINGEWÖHNUNG:

Tag 1-3: Grundphase	In den ersten drei Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil für 1-2 Stunden die KiTa. Die Anwesenheit des Elternteils gibt dem Kind Sicherheit in der neuen Umgebung. Die BezugserzieherIn nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf, während sich das Elternteil im Hintergrund hält.
Tag 4: Erster Trennungsversuch	Meist findet erst am 4.Tag ein Trennungsversuch statt, d.h. das Elternteil verabschiedet sich vom Kind, verlässt den Raum, bleibt aber in der Einrichtung. Die Reaktion des Kindes entscheidet über die Dauer der Trennung. Wenn das Kind weiter spielt oder sich von der BezugserzieherIn trösten lässt, holt das Elternteil nach ca. 30 Minuten das Kind ab. Lässt sich das Kind nicht beruhigen, wird das Elternteil nach kurzer Zeit zurückgeholt.
Tag 5-7: Stabilisierungsphase	Wenn sich das Kind beim Trennungsversuch nicht trösten ließ, bleibt der Elternteil einen Tag länger mit in der KiTa. Wenn der Trennungsversuch positiv verlaufen ist, kann die Trennungszeit nun ausgedehnt werden. Das Elternteil kann die KiTa verlassen, muss aber jederzeit telefonisch erreichbar sein.
Schlussphase	Nun kann das Kind die KiTa je nach gewünschter Betreuungsdauer besuchen. Die Eltern bleiben weiterhin telefonisch erreichbar.

Die Eingewöhnungszeit gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Zeit in der Einrichtung gut ohne Eltern bewältigen kann (sich trösten lässt, spielen kann und an den Angeboten teilnimmt).

Kinder, die intern von der Krippe in den Kindergarten wechseln, machen bereits in den zwei Wochen vor ihrem 3. Geburtstag Besuche im Kindergarten. Dies ermöglicht in aller Regel

einen homogenen Übergang in den Kindergarten und bedarf keiner erneuten Eingewöhnung.

PARTIZIPATION

Kinder haben laut UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf Partizipation.

Partizipation heißt ganz allgemein

- Teilnahme
- Mitbestimmung
- Beteiligung

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder ihren KiTa-Alltag mitgestalten, indem sie bei Entscheidungen, die sie selbst oder die Gemeinschaft betreffen, mit einbezogen werden und mitbestimmen dürfen.

Die Kinder können sich bei uns ihrem Alter und Entwicklungsstand bzw. dem gegebenen äußeren Rahmen entsprechend beteiligen.

Die Interaktionen mit den Kindern gestalten wir respektvoll und dialogisch (d.h. gegenseitiges und aufmerksames Zuhören, nacheinander sprechen, Fragen beantworten, jeder kann seine Meinung äußern).

Wir achten auf die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder und nehmen so z.B. auch nonverbale Botschaften und Beschwerden wahr.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG VON PARTIZIPATION IN DER KRIPPE UND IM KINDERGARTEN:

- Beim Freispiel bestimmen die Kinder selbst, was sie spielen, wie lange sie dies spielen und mit wem.
- Wir stellen angemessene Alltags- und Spielmaterialien bereit und gestalten Angebote, die auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.
- Beim Wickeln entscheiden die Kinder mit, wann und von wem sie gewickelt werden. Wir kündigen dem jeweiligen Kind an, dass wir es wickeln möchten und gehen dann so gut wie möglich auf das Kind ein, indem wir es z.B. nicht sofort aus dem Spiel reißen, sondern auch mal kurz warten, bis es beispielsweise sein Puzzle beendet hat.
- An der Wickelsituation kann das Kind aktiv teilnehmen (z.B. mithelfen beim Aus- und Anziehen).
- Beim Essen entscheiden die Kinder mit, ob, was und wie viel sie essen und trinken.
- Im Morgenkreis können die Kinder ihre Interessen, Bedürfnisse und Meinungen ausdrücken.

Die Kinder erleben bei uns also, dass ihre Meinungen, Interessen, Wünsche und Bedürfnisse wichtig sind und diese ernst genommen und möglichst beachtet werden.

Durch die Partizipation werden Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Selbständigkeit der Kinder gefördert.

Wir ermuntern die Kinder, sich an der Planung und Gestaltung des KiTa-Alltags aktiv zu beteiligen.

Wir berücksichtigen alle Kinder. Auch die stillen Kinder finden bei uns Beachtung.

BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

In unserem KiTa-Alltag beobachten wir das Verhalten und die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder, um sie individuell zu stärken, zu fördern und um Bildungs- und Entwicklungsangebote zu planen und zu gestalten.

Wir nehmen die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsfortschritte der Kinder wahr und orientieren uns dabei an dem Beobachtungsverfahren „Grenzsteine der Entwicklung“ nach Michaelis.

Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dienen uns als Grundlage für einen fachlichen Austausch im Team und mit den Eltern.

Für jedes Kind gibt es einen Portfolio-Ordner, welcher zur Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsfortschritte und Erlebnisse des Kindes dient.

Das Portfolio ist außerdem Grundlage für die Entwicklungsgespräche und bietet den Eltern anhand von Fotos auch einen Einblick in den KiTa-Alltag.

ORIENTIERUNGSPLAN¹⁾

Die frühe Kindheit ist für das Lernen sehr wichtig.

Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen soll auch die Kindertagesstätte als Ort der frühkindlichen Bildung wahrgenommen werden.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung und Bildung zu unterstützen, zu begleiten und zu beobachten.

Der Orientierungsplan beschreibt u.a. die Ziele der Erziehungs- und Bildungsarbeit in Kitas, die in sechs eng miteinander verknüpfte „Bildungs- und Entwicklungsfelder“ aufgliedert sind.

Wir nehmen den Orientierungsplan als Grundlage unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

Auf den folgenden Seiten werden wichtige Inhalte und Beispiele der sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder vorgestellt.

1) 2. Auflage 2015

Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2014

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „KÖRPER“

Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Ein Kind braucht die Bewegung und Anschaulichkeit, um Gelerntes tatsächlich zu verstehen.

ZIELE:

- Das Kind lernt grundlegende Bewegungsformen und entwickelt ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten.
- Das Kind erfährt seinen Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel.
- Das Kind erweitert und verfeinert seine grob- und feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.
- Das Kind lernt seine körperlichen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese zunehmend selbst zu regulieren.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG:

- Durch Rollenspiele, verschiedene Materialien (Sand, Wasser, Knet, ...) und Gegenstände (Tücher, Kartons, Bücher, ...) lernen die Kinder verschiedene Ausdrucksformen kennen.
- Durch offene Spielbereiche wie z.B. Flur, Turnraum oder Garten wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert (Hüpfen, Springen, Klettern, Balancieren)
- Tanz- und Bewegungslieder
- Spaziergänge in der Natur

Zu einer ganzheitlichen Entwicklung benötigt ein Kind vielfältige Anregungen. Körperbewusstsein zu entwickeln heißt, sich wohl zu fühlen und die Persönlichkeit zu stärken.

*„Nicht jeder Kindergarten muss ein Bewegungskindergarten sein,
aber in jedem Kindergarten muss Bewegung sein.“*

(R. Zimmer)

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „SINNE“

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch

- Körper und Bewegungswahrnehmungen
- Fühlen
- Tasten
- Riechen
- Hören
- Sehen
- Schmecken

ZIELE:

- Das Kind entwickelt, schärft und schult seine Sinne.
- Durch seine Sinneswahrnehmung erfährt das Kind Selbstvertrauen, soziale Kompetenzen und erlebt seine Sinne als Grundlage für Aktivität und Teilhabe.
- Das Kind nimmt Bilder und Klänge aus dem Alltag, Musik und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzt sich damit auseinander.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG:

- Wir bieten den Kindern verschiedene Materialien wie z. B. Alltags- und Naturmaterialien an.
- Kimspiele (Spiele für die Sinne) werden angeboten.
- Musikinstrumente stehen den Kindern zur Verfügung.
- Gezielte Angebote für alle Sinne.
- Speziell ausgestattete Räume wie z.B. die kindgerecht eingerichtete Küche sowie das Atelier runden das Angebot an vielseitigen Sinnesreizen ab.

Durch aktive Teilnahme an Alltagshandlungen können Kinder vielfältige und ganzheitliche Wahrnehmungserfahrungen sammeln.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „SPRACHE“

Sprache ist der Schlüssel zur Welt, der Kindern dabei hilft, diese zu entdecken und zu verstehen sowie sich auszudrücken.

ZIELE:

- Das Kind erlebt Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitert und verbessert seine nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- Das Kind erweitert seine Sprachkompetenzen durch Verknüpfung von Sprache mit Musik und Bewegung.
- Ein Kind mit einer anderen Herkunftssprache erwirbt Deutsch als weitere Sprache.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG:

- Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen.
- Lieder singen und Knireiter im Freispiel
- Gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen.
- Unterschiedliche Gesprächspartner (pädagogische Fachkräfte, andere Kinder).
- Sprachliche Begleitung von Handlungen im Alltag.

Sprache bedeutet: Ich kann mich mitteilen, erzählen, begrüßen, verabschieden, singen, darstellen, fragen, antworten, absprechen, vorlesen, reimen, dichten, philosophieren,

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „DENKEN“

Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, welche dem Kind helfen, die Welt zu verstehen (z.B. Erfassen von Ursachen und Wirkung, Finden von Regeln, Bilden von Kategorien). Das kindliche Denken ist ganzheitliches Denken.

Damit das Kind all diese Fähigkeiten lernen kann, ist es wichtig, die Fragen und Themen der Kinder mit allen Sinnen erfahrbar zu machen.

ZIELE:

- Das Kind staunt über Alltags- und Naturphänomene und wird sprachlich begleitet und bestärkt.
- Das Kind erkennt Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge.
- Das Kind entwickelt Mengenvorstellungen.
- Das Kind konstruiert und entwickelt eigene technische Ideen.
- Das Kind stellt sich und seiner Umwelt Fragen und sucht nach Antworten.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG:

- Naturtage (Sammeln von Steinen, Blättern, Kastanien, ...)
- Verschiedene Materialien werden zum Experimentieren bereitgestellt.
- Gemeinsames Beobachten der Jahreszeiten, des Wetters und des Wachstums von Tieren und Pflanzen.
- Bereitstellung von „Bau“- Material in der Bauecke.
- Fester Tagesablauf und Rituale (Aufräumen, Vespere, Wickeln).

Denken geschieht in allen Bereichen - beim Spielen, Gestalten und Experimentieren bis hin zum Turnen, Tanzen und Bewegen.

Wahrnehmen, beobachten, forschen und erklären führt die Kinder zum logischen Denken.

*„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt werden,
sondern Feuer, die entfacht werden wollen!“*

(R.Rabelais)

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

„GEFÜHL UND MITGEFÜHL“

Das Kind nimmt sehr schnell Körperbewegungen, Gesichtsausdrücke und Blicke seiner Bezugspersonen (Eltern, ErzieherIn) wahr, deutet sie und kann sich daran erinnern. Für die Entwicklung des Kindes ist es erforderlich, eine konstante Beziehung und Bindung aufzubauen. Im Alltag und im Spiel hat das Kind ein Übungsfeld, in dem es Handeln und Fühlen in unterschiedlichen Rollen und damit aus verschiedenen Perspektiven erproben kann.

ZIELE:

- Das Kind lernt, dass Körperhaltung, Mimik und Gestik ein Ausdruck von Gefühlen des Gegenübers sind. Dadurch übt es, seine eigenen Gefühle zum Ausdruck zu bringen.
- Das Kind entwickelt einen angemessenen und sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.
- Das Kind lernt sich selbst, seine Gefühle und die anderer wert zu schätzen und entwickelt zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
- Das Kind findet Lösungen bei Konflikten.
- Das Kind entwickelt Empathie.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG:

- Spiegel im Haus machen die eigene Mimik und Gestik sichtbar.
- Gefühlsäußerungen von Kindern werden verbalisiert.
- Offene Fragen laden zum Nachdenken und Mitfühlen ein.

Die Kommunikation der Gefühle ist wichtig und wird für die Fähigkeit gebraucht,

- Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.
- einander zu verstehen und wertzuschätzen.

Das Kind muss auch lernen, Schwierigkeiten und Belastungen zu bewältigen und mit den daraus entstehenden Emotionen (wie z.B. Wut, Trauer, Freude, ...) umzugehen.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

„SINN, WERTE UND RELIGION“

ZIELE:

- Das Kind entwickelt auf der Basis religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen Vertrauen in das Leben.
- Das Kind kennt und versteht die christliche Prägung unserer Kultur.
- Das Kind trägt zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei.
- Das Kind ist in der Kindertageseinrichtung angenommen und geborgen – auch mit seinen religiösen bzw. weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen.

BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG:

- Wir begegnen den Kindern liebevoll und wertschätzend.
- Religiöse Feste und Feiern begleiten uns durch das KiTa-Jahr.
- Religiöse Bilderbücher.
- Kinder lernen, Konflikte auszuhalten und verbal auszutragen (evtl. durch Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft).
- Durch Erfahrungen und das Spiel in der Natur lernen die Kinder verantwortungsbewusst in unserer Welt zu leben.

In der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen (z.B. Gleichaltrige, Eltern, ErzieherInnen) bauen Kinder Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit.

*„Lasst uns aufeinander achten
und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen.“
(Brief an die Hebräer 10,24)*

UNSERE SCHWERPUNKTE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT KINDERN ZWISCHEN 1 UND 3 JAHREN

BEZIEHUNG ZUM KIND

Den Beziehungsaufbau und die Aufrechterhaltung einer guten Beziehung zu den Kindern sehen wir als Hauptaufgabe und Grundlage unserer Arbeit.

Krippenkinder brauchen eine sichere Basis, um die Welt zu erkunden und sich gut entwickeln zu können.

Die Struktur des Tagesablaufs bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Wir gestalten die Räume ansprechend und bieten den Kindern unterschiedliches Material an, um vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum, um ihrem Forscherdrang nachzukommen und sich eigenständig / selbstbestimmt mit verschiedenen Bildungsbereichen zu beschäftigen.

BEWEGUNG

Die Krippenkinder bekommen von uns viele Gelegenheiten, sich zu bewegen.

Im Flur- / Küchenbereich können sie mit Fahrzeugen (wie Bobbycar, Rolltiere) fahren.

Außerdem gibt es einen kleinen Bewegungsraum im Krippenbereich. Die Nutzung dieses Raumes gehört zu den festen Bestandteilen unserer Arbeit mit den Kindern im Krippenbereich.

Wir gehen regelmäßig mit den Kindern in die Natur (z.B. Spaziergänge auf die Felder, Spielplätze in der Nähe der KiTa) oder in den Garten.

FREISPIEL

Im Spiel als Hauptaktivität des Kindes, werden soziale Kompetenzen, motorische, sprachliche und geistige Fähigkeiten erworben. Im Freispiel sammelt das Kind grundlegende Erfahrungen. Aus diesem Grund nimmt das Freispiel bei uns den größten Raum im zeitlichen Ablauf ein.

Im Freispiel bestimmt das Kind selbst, was es spielt, wie lange es dies spielt und mit wem. Außerdem greifen wir die Interessen der Kinder auf und bieten ihnen unterschiedliche Räume mit vielfältigen Materialangeboten und Aktivitätsmöglichkeiten (Rollenspiele, Bauecke, Kuschelecke).

UNSERE SCHWERPUNKTE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT KINDERN ZWISCHEN 3 UND 6 JAHREN

FREISPIEL

Das Spiel hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Kinder erwerben soziale Kompetenzen, motorische, sprachliche und geistige Fähigkeiten. Des Weiteren sammeln sie grundlegende Erfahrungen in den Bereichen Beziehungsgestaltung, Selbständigkeitsentwicklung und Entwicklung von Eigeninitiative.

Aus diesem Grund nimmt das Freispiel bei uns den größten Raum im zeitlichen Ablauf ein.

Wir begleiten die Kinder, bieten ihnen unsere Unterstützung an und greifen ihre Interessen auf. Hierzu stellen wir den Kindern unterschiedliche Räume mit vielfältigen Materialangeboten und Aktivitätsmöglichkeiten bereit.

CLUBS

Alle Kinder sind nach Jahrgängen in Gruppen, sogenannten Clubs eingeteilt. Diese Clubs werden jeweils von einer Bezugserzieherin begleitet und bleiben bis zur Einschulung bestehen.

Die Kinder und ihre Bezugserzieherin treffen sich in der Regel täglich in ihrem Club. In der Zeit werden die Themen der Kinder aufgegriffen und weitergeführt in Form von Liedern, Spielen, kreativem Tun, Bewegung und kleineren Exkursionen in der näheren Umgebung.

Die Kinder lernen so, sich mit ihrer Gruppe zu identifizieren, sich zugehörig zu fühlen. Sie bauen so eine festere Beziehung zu ihrem Club und deren Bezugserzieherin auf.

BEWEGUNG

Kinder haben einen großen und ausgeprägten Bewegungsdrang. Dem wollen wir in unserer KiTa Raum geben.

Die Nutzung des Bewegungsraumes und des Gartens ist fester Bestandteil unseres Kindergartenalltages.

Den Kindern stehen darin ganz unterschiedliche Geräte und Materialien frei zugänglich zur Verfügung. Dies schafft einen einladenden Charakter. Meist ergeben sich Spielideen im Tun (Geräte aufbauen und Material holen).

Die Kinder agieren nach ihren Möglichkeiten und werden im Bedarfsfall durch eine päd. Fachkraft unterstützt und abgesichert.

Das ganzheitliche Tun steht im Vordergrund wie z.B. Körpereinsatz, Kräfte messen, logisches Denken, logische Planung, sich ausprobieren.

Darüber hinaus werden viele Aufgaben des täglichen Lebens zusammen mit den Kindern erledigt. Sie dürfen sich und ihren Körper zum eigenen Wohl und zum Wohle aller einbringen.

In verschiedenen Bewegungsspielen und gezielten Bewegungsangeboten geben wir den Kindern Anreize, ihren Körper auf ganz unterschiedliche Weise einzusetzen und auszuprobieren.

ARBEITEN IN DER KÜCHE

Für ein selbständiges Arbeiten werden geeignete Arbeitsmittel und Geräte zur Verfügung gestellt.

Alle achten auf Sauberkeit und Hygiene.

Kinder beteiligen sich bei sämtlichen Belangen rund um die Beschaffung, Zubereitung und Verkostung von Lebensmitteln.

- an der Auswahl von Speisen
- bei der Zubereitung von Speisen
- beim Eindecken der Tische
- beim Abräumen der Tische
- beim Einräumen von schmutzigem Geschirr in die Spülmaschine

Regionale und saisonale Lebensmittel werden bevorzugt verwendet.

Die Nutzung von Elektrogeräten und Messern geschieht ausschließlich unter Aufsicht eines Erwachsenen.

INTEGRATION UND VIELFALT

Jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr hat einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und eine frühkindliche Förderung.

Unser Ziel ist es, gemeinsames Spielen und Lernen zu fördern. Jeder bekommt die Möglichkeit, sein Können und Wissen zur Bereicherung aller beizutragen. Jeder darf sich im Rahmen seiner Möglichkeiten in die Gemeinschaft einbringen, ganz unabhängig von seiner Herkunft, seinem Entwicklungsstand und seinem Geschlecht. Jeder hat ein Recht auf bestmögliche Bildungschancen.

Daher beobachten wir jedes Kind ganz genau und erkennen so seine Bedürfnisse. Auf dieser Basis schaffen wir ein Umfeld, welches dem Kind und dem, was es braucht entspricht.

Im engen Austausch mit den Eltern richten wir stets den Blick auf das Wohlergehen und die Bedürfnisse eines Kindes.

Im Bedarfsfall holen wir Unterstützung durch eine zusätzliche Fachkraft von außen.

Unser Haus verfügt über eine behindertengerechte Toilette. Ein ebenerdiger Zugang sowie ein Aufzug sichern jedem ein barrierefreies Bewegen im Haus.

„Es ist normal, anders zu sein“

BESCHWERDEMANAGEMENT

BESCHWERDEN DER ELTERN:

- Beschwerden können mündlich im persönlichen Gespräch, per Telefon oder schriftlich per Brief bzw. E-Mail an uns gerichtet werden.
- Wir nehmen die Beschwerden der Eltern sachlich an.
- Jede Beschwerde, jedes Anliegen und jeder Wunsch der Eltern wird von uns ernst genommen und zeitnah bearbeitet. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir im persönlichen Gespräch nach Lösungen.
- Beschwerden, die wir sofort lösen können, werden umgehend erledigt.
- Beschwerden, die wir nicht sofort klären können, werden zeitnah im Team oder gemeinsam mit den Eltern / Elternvertretern und ggf. mit dem Träger besprochen und das Ergebnis mit allen Beteiligten kommuniziert.

BESCHWERDEN DER KINDER:

- Die Kinder haben im Alltag jederzeit die Möglichkeit, ihre Beschwerde bzw. ihre Unzufriedenheit loszuwerden. Jedes Kind wird dabei von uns ernst genommen.
- Die Kinder bringen ihre Beschwerde sprachlich oder durch Gefühle, Mimik, Gestik und ihr Verhalten zum Ausdruck. Gemeinsam suchen wir mit dem Kind unmittelbar nach einer Lösung.
- Beschwerden, welche die ganze Gruppe betreffen, werden im Morgenkreis besprochen und gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen gesucht.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in der Einrichtung.

ELTERNARBEIT

Uns ist eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Sowohl die Kinder als auch die Eltern sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, in der wir uns gegenseitig ergänzen, ist eine optimale Förderung und eine positive Entwicklung des Kindes möglich.

- Vor Eintritt des Kindes in unsere KiTa vereinbart die BezugserzieherIn ein Aufnahmegespräch mit den Eltern (Informationen über unsere pädagogische Arbeit, Ablauf und Planung der Eingewöhnungsphase, bisherige Entwicklung des Kindes, Wünsche und Bedürfnisse des Kindes ,...).
- In „Tür- und Angelgesprächen“ während der Bring- und Abholzeiten tauschen wir uns mit den Eltern kurz über individuelle und situationsbedingte Themen des Kindes aus.
- Mindestens einmal im Jahr findet zu jedem Kind ein Entwicklungsgespräch statt, bei Bedarf auch öfter.
- Wir informieren die Eltern durch Elternbriefe und Aushänge an unseren Infowänden über die Kindergartenarbeit und aktuelle Themen.
- Mindestens einmal im Jahr findet ein gemeinsamer Elternabend statt. An diesem Abend informieren wir über unsere pädagogische Arbeit und besprechen aktuelle Themen. Hier wird auch der Elternbeirat gewählt.

Selbstverständlich werden alle Informationen vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Uns ist es wichtig, unsere Arbeit transparent zu gestalten und vielfältige Einblicke in unsere Einrichtung zu ermöglichen.

Wir präsentieren uns durch:

- diese Konzeption
- Aushänge an unseren Infowänden
- Elternbriefe
- Elternabende
- KiTa-Feste und Feiern
- Beteiligung an örtlichen Veranstaltungen
- Berichte im Gemeindeblatt und der lokalen Presse
- Exkursionen zu unterschiedlichen Institutionen, Vereinen und Geschäften

KOOPERATION

Durch die Zusammenarbeit mit folgenden Einrichtungen und Institutionen ergänzen und bereichern wir unsere pädagogische Arbeit:

- Pädagogische Einrichtungen im Ort
- Träger
- Grundschule
- Fachberatung Kindertageseinrichtungen
- Beratungszentrum Herrenberg (Heilpädagogischer Fachdienst, Amt für Jugend, ...)
- Frühförderstelle
- Gesundheitsamt
- Verschiedene Therapeuten (Ergo, Logopädie)
- Kirche
- Örtliche Vereine

Auf der Kooperation mit der Grundschule liegt unser besonderes Augenmerk, um den Kindern den Übergang in die Schulzeit zu erleichtern. So kommt beispielsweise die Kooperationslehrerin in regelmäßigen Abständen in die KiTa und die Vorschulkinder dürfen in die Schule.

TEAMARBEIT

Teamarbeit und der Austausch untereinander ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dazu treffen wir ErzieherInnen uns in regelmäßigen Abständen außerhalb der Öffnungszeiten.

Im Team stimmen wir unser pädagogisches Planen und Handeln ab und tauschen uns über den individuellen Entwicklungsprozess der einzelnen Kinder aus.

Wir pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Die unterschiedlichen Sichtweisen der einzelnen Kolleginnen und Kollegen nutzen wir für unseren täglichen Umgang mit den Kindern und deren Familien.

Wir nehmen uns bewusst und regelmäßig Zeit für die Arbeit im Team.

Wir profitieren von den Kompetenzen und dem Können eines jeden einzelnen Mitgliedes und setzen diese gewinnbringend für alle ein.

Ziele für die Einrichtung werden gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

Die Basis einer guten Zusammenarbeit ist hierbei ein vertrauensvolles Verhältnis untereinander. Kritik und gute Ratschläge formulieren wir sachlich und nutzen sie konstruktiv.

KINDERSCHUTZ

In § 8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) geht es um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Was bedeutet das für uns als Team?

Der Schutz und das Wohl des Kindes stehen an oberster Stelle unserer täglichen Arbeit.

Unsere Aufgaben sind:

- ein Kind achtsam zu beobachten und mit ihm in einem kontinuierlichen Kontakt zu sein.
- um die jeweilige Lebenssituation eines Kindes zu wissen.
- uns über Kinder auszutauschen.
- das Vier-Augen-Prinzip anzuwenden.
- mit Eltern in einem regen Austausch zu stehen und im Bedarfsfall das Gespräch mit den Eltern zu suchen, mit dem Ziel, das Wohl und den Schutz des Kindes zu gewährleisten.
- Auffälligkeiten anzusprechen und zu dokumentieren, ggf. den Träger zu informieren.
- uns im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung bei einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ zu holen.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

In Artikel 11, Absatz 1 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg steht:

„Jeder Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf seiner Begabung entsprechenden Erziehung oder Ausbildung.“

AUFTRAG DES KINDERGARTENS:

Aus § 22 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) in Verbindung mit § 1 des Kindertagesbetreuungsgesetzes für Baden-Württemberg (KiTaG) lassen sich folgende Ziele und Aufgaben für uns ErzieherInnen benennen:

- Förderung der Entwicklung, der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit.
- Pädagogische und organisatorische Orientierung an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern.
- Betreuung und Erziehung.
- Familienergänzung und Unterstützung.
- Förderung der gesamten Entwicklung des Kindes.
- Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung regelt die Zielsetzung für den Elementarbereich (Kinderkrippe, Kindergarten).

Die Inhalte des Leitbildes für die Einrichtungen in Deckenpfronn sind ebenfalls bindend für uns (siehe separate Broschüre).



QUALITÄTSSICHERUNG

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern,

- nehmen wir die Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen der Kinder ernst.
- reflektieren und besprechen wir kontinuierlich unser Tun und Handeln im kollegialen Austausch.
- pflegen wir einen engen Kontakt mit dem Träger und informieren ihn über die aktuellen Themen unseres Hauses.
- holen wir uns im Bedarfsfall Hilfe, Rat und Unterstützung.
- treffen wir uns regelmäßig mit den Elternvertretern, um die Themen der Eltern zu erfahren und ihnen unsere Arbeit zu vermitteln.
- richten wir den Blick auf die Kinder und deren Lebensumstände, in denen sie aufwachsen, reflektieren dahingehend unser Handeln und passen es immer wieder neu an.
- tauschen wir uns kontinuierlich mit den Eltern aus.
- pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit allen Beteiligten.
- arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen.

Darüber hinaus finden regelmäßig Teamsitzungen statt, in denen jeweils eine Kollegin die Gesprächsführung innehat. Die Inhalte unserer Teamsitzungen protokollieren wir schriftlich. Wir nutzen die vorhandenen Ressourcen der Mitarbeiter und setzen sie für alle gewinnbringend ein. Die Regeln und Rituale im Team werden immer wieder neu beleuchtet, verhandelt und neuen Begebenheiten angepasst.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagen teil. Die Themen der Fortbildungen werden gemäß den Anforderungen in der Einrichtung ausgewählt. Die Fortbildungsinhalte werden anschließend dem Team vorgestellt, erläutert und gegebenenfalls in den Alltag integriert.

Der Träger sorgt für die nötigen Rahmenbedingungen wie geeignete Räume, ausreichendes und qualifiziertes Personal. Jährlich findet für alle pädagogischen MitarbeiterInnen der KiTa ein sogenannter „pädagogischer Tag“ statt. Dieser dient zur Evaluierung der pädagogischen Arbeit, wie z.B. der Überprüfung der Leitlinien, Ziele und internen Regelungen. Seit 2019 gibt es für alle Deckenpfronner Einrichtungen ein sogenanntes Qualitätshandbuch, in dem viele Abläufe sowohl für den Träger als auch für die päd. Mitarbeiter und Eltern verbindlich festgeschrieben sind. Dieses Handbuch wird einmal jährlich im Herbst mit Vertretern aus den verschiedenen Bereichen (Träger, päd. Mitarbeiterinnen und Eltern) neu evaluiert und ggf. umgeändert oder erweitert.